

Protokoll
zur Sitzung des Arbeitskreises Inklusion
am Montag, den 11.09.2017 um 18:00 Uhr
im Bürgerhaus Ernst- und Elly Prütz

Anwesend:

- Regine Hansen
- Birgit Komanns
- Angelika Berger
- Erika Dockweiler
- Karin Beythien
- Ilse Schiller
- Kurt Döringer
- Petra Dreßel
- Anneliese Schacht
- Bgm. Andreas Zimmermann
- Ines Dankert
- Klaus Reithmeier
- Ute Denckert-Fengler
- Volkmar Kuhnt
- Hans-Joachim Dockweiler
- Charlotte Krowke
- Helga Runge-Koch
- Sven Groß
- Ulrike Stade
- Anja Buck
- Eike Cleven

Bürgermeister Zimmermann begrüßt die Anwesenden und erinnert kurz an die Auftaktveranstaltung, die im September 2016 stattgefunden hat. Inklusion ist nicht ausschließlich Verwaltungsarbeit; vielmehr ist es ein Thema, an dem die Bevölkerung in großem Umfang beteiligt werden soll.

Bevor er das Wort an Frau Dankert übergibt, stellt Bgm. Zimmermann Frau Anja Buck, die ehrenamtliche Beauftragte der Gemeinde Ahrensböök für Menschen mit Behinderung und Frau Dankert von der Verwaltung vor.

Frau Dankert gibt einen kurzen Rückblick auf die stattgefundene Auftaktveranstaltung. Zur Auffrischung der bereits in 2016 gefundenen Handlungsfelder, liegen die Ergebnisse der Thementische für die Teilnehmer in Kopie bereit. An allen Thementischen („Wohnen und Versorgung“, „Tourismus, Freizeit, Kultur“ und „Mobilität, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“) wurden Handlungsfelder aufgezeigt.

Die heutige Veranstaltung dient der Bildung des Arbeitskreises. Auch soll die weitere Vorgehensweise besprochen werden. Es sollen z.B. Orte festgelegt werden, wo eine Begehung im öffentlichen Raum sinnvoll und notwendig erscheint.

Es folgt eine Vorstellungsrunde, in der die Teilnehmer kurz sich selbst und ihre Motivation für die Teilnahme vorstellen.

Im Anschluss übergibt Frau Dankert das Wort an Frau Buck, die mögliche weitere Schritte vorstellt. Frau Buck schlägt neben der Möglichkeit „Stolper-/Gefahrenstellen“ über ein Formular im Internet zu melden auch die Begehung des öffentlichen Raumes vor. Beispielhaft werden Gnissau und Ahrensböök erwähnt. Hierzu sollen Fragebögen erarbeitet werden, um beispielsweise den Zustand der Wege vom ZOB zum Rathaus, zur Schule oder zu den Ärzten zu bewerten. Auch die Erreichbarkeit bzw. die Gegebenheiten vor Ort in öffentlichen Einrichtungen, Supermärkten u.ä. sollten gesammelt werden.

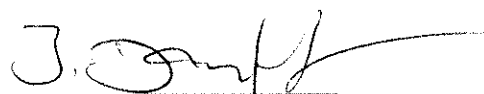
Bereits im Rahmen der Vorstellungsrunde wie auch in der anschließenden Diskussion ergeben sich folgende Begehungs- bzw. Handlungsschwerpunkte:

- Schulareal nebst angrenzenden Kinder- und Jugendeinrichtungen
 - Schulhofgestaltung, Räumlichkeiten, Unterricht mit Schülern/innen mit Behinderung
- Behindertenparkplätze
 - Entwicklung von Handzettel → „Sie haben meinen Parkplatz! Wollen Sie auch meine Behinderung?“ → wurde bereits von anderen Kommunen praktiziert
- Erreichbarkeit von Penny (Am Spannbrook)
 - für Fußgänger ist es schwer Penny gefahrlos zu erreichen (Querung der Segeberger Chaussee, fehlende Fußwege)
- Erreichbarkeit der medizinischen Einrichtungen sollte beleuchtet werden
 - Ärzte, Apotheken, (Physio-)Therapeuten usw.
- Öffentlichkeit muss zu dem Thema erreicht werden
 - Entwicklung von Fragebögen / Fragekarten, die an die Bürger/innen verteilt werden
 - barrierefreies Fenster auf der Homepage einrichten, um die Fragen zu beantworten
 - Fragenbogenaktion sollte Kombination aus Internet und Fragebögen (Papier) sein
 - Fragebögen in einfacher Sprache darstellen
 - auch Gelegenheit zur Benennung von funktionierenden / bereits vorhandenen Örtlichkeiten o.ä. geben
- Aufkleber zur Kennzeichnung von barrierefreien Toiletten
- Kontakt mit älteren betroffenen Personen ggf. über den Seniorenbeirat herstellen
 - Seniorenbeirat kann dieses Thema bereits thematisieren und „Stolperstellen“ in Gesprächen erarbeiten
- Betroffene (Rollstuhlfahrer usw.) sollten zu Ortsbesichtigungen u.a. persönlich angesprochen werden
 - Hinweise aus Bevölkerung notwendig, um Betroffene ansprechen zu können
- Einkaufsmöglichkeiten in den Dorfschaften kaum vorhanden
 - Geschäfte auf möglichen Lieferservice ansprechen
 - Beispiel aus Bad Oldesloe: dort wurde eine Bus angeschafft (gesponsert von Geschäftsleuten), um u.a. älteren Menschen die Fahrten zu Einkaufsmöglichkeiten oder auch zu Seniorenveranstaltungen zu ermöglichen; Fahrer und Unterhaltung des Kfz werden ebenfalls gesponsert
- Teilhabe am kulturellen Leben sollte erleichtert werden
- Konzept erarbeiten, damit Dorfvorstände in persönlichen Gesprächen Probleme vor Ort abfragen (Bordsteine usw.)

Nach einer Zusammenfassung der Themen erklärt Bgm. Zimmermann, dass die heute erarbeiteten Vorschläge in einem Arbeitsgespräch der Verwaltung durchgearbeitet werden sollen, um anschließend eine erneute Zusammenkunft des Arbeitskreises einzuberufen.

Das Arbeitsgespräch der Verwaltung findet am Dienstag, den 26.09.2017 um 16:00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Interessierte sind herzlich willkommen.

Frau Dankert schließt die Veranstaltung um 19:12 Uhr.



Ines Dankert